

Auszug einer Sammlung von Zeitungsartikeln aus dem Amperboten von 1900 - 1915 über Feldgeding

Anmerkung:

Die Sammlung umfasst insgesamt Artikel von 1900 – 1945 (Amperbote) und ab 1950 – 1965 (Dachauer Nachrichten) -Stand Sept. 2009.

Bearbeitung: Eberl Hubert, Bergkirchen

hubert.eberl@web.de

Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins

Amperbote vom 08.12.1900

Die gestern Nachmittag im Gasthaus des Herrn Johann Bücherl in Station Röhrmoos abgehaltene Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins war trotz des gräulichen Wetters von 60 Mitgliedern besucht und bewiesen dieselbe durch ihr rege Aufmerksamkeit, mit der sie den Vortragenden folgten, dass sie voll und ganz bei der Sache waren. Kurz nach 2 Uhr eröffnete der 1. Vorstand, Herr Regierungsrat Bezirksamtmann Flasser, die Versammlung und führte aus, wie sehr die kgl. Staatsregierung für das Wohl der Landwirtschaft bedacht sei und dass es keinen Staat mehr gibt, indem alljährlich an Personen Preise verteilt werden, die sich um die Landwirtschaft verdient gemacht haben. Er sei heute in der angenehmen Lage, einer Kulturgenossenschaft des Bezirks Dachau ein Ehren-Diplom überreichen zu können und zwar an die Kulturgenossenschaft Schönbrunn, der wegen Regulierung des Laf-Grabens in den Gemeinden Schönbrunn und Amperpettenbach beim heurigen Zentrallandwirtschaftsfest eine ehrende Anerkennung zuteil wurde. Die kleine silberne Gedenkmünze mit Diplom erhielt ferner **der Gütlar Georg Gradl** in Feldgeding. Hier hob der Vorstand besonders lobend hervor, dass Gradl einzig und allein durch seiner Hände Fleiß, seine Umsicht, seine Nüchternheit auf dem Standpunkt kam, auf dem er heute als angesehener Bürger der Gemeinde Feldgeding stehe. Derselbe habe nämlich nicht gleichgültig und gedankenlos gearbeitet; sondern schon sehr bald erkannt, welch hohen Wert die Kultivierung des als öd und unfruchtbar verrufenen Moosgründe habe. Deshalb habe er von seinen jährlichen Ersparungen Stück um Stück solcher Torfgründe um verhältnismäßig billigen Preis erworben und dieselben mit eisernem Fleiß in Bewirtschaftung genommen. Heute nenne derselbe einen ziemlich großen Komplex ertragreichen Bodens sein eigen. Aber nicht nur Landwirte selbst würden alljährlich ausgezeichnet, sondern auch Dienstboten, die eine lange Reihe von Jahren treu, fleißig und ehrlich zu ihrer Dienstbotenherrschaft gehalten haben, Freud und Leid mit derselben geteilt und dadurch bewiesen haben, dass das Wort „Ehehalten“ auch heute noch – wenn auch leider mehr und mehr verschwindend – kein leerer Begriff sei.

Brandschaden auf dem Anwesen von Gastwirt Westenrieder

Amperbote vom 22.05.1901

Vergangenen Freitag brach im Anwesen des Gastwirts Westenrieder von Feldgeding auf bis unaufgeklärte Weise Feuer aus. Obwohl die Ortsfeuerwehr, sowie die Feuerwehren von Günding, Bergkirchen, Geiselbullach, Dachau und Etzenhausen sofort zur Hilfe herbeieilten, konnten sie dem verheerenden Element nicht eher Herr werden, bis dasselbe das Anwesen bis auf die Mauern zerstört hatte, welche letztere durch das Feuer so ausgebrannt sind, dass sie jedenfalls beim Wiederaufbau niedergerissen werden müssen. Der Besitzer befand sich in Dachau, als der Brand ausbrach und fand bei seiner Rückkehr nur noch die rauchenden Ruinen seiner bisherigen Heimstätte. Ein Feuerwehrmann erlitt bei dem Brand eine nicht unerhebliche Verletzung.

Feuerwehrrübung und anderes 1901

Amperbote vom 11.09.1901

Dachau, 09.09.1901 – Feuerwehrintspektion

In Feldgeding fand gestern bei herrlichem Wetter Inspektion der freiwilligen Feuerwehren Günding und Feldgeding, sowie der Pflichtfeuerwehren Bergkirchen und Eisolzried statt. Gegen ½ 2 Uhr erschienen der kgl. Regierungsrath, Herr Bezirksamtman Flasser und Bezirksfeuerwehr-Vertreter Herr Kaufmann Mayerbacher von Dachau. Die Übung begann sofort. Es wurde das Brandobjekt, ein großes Ökonomiegebäude, in Angriff genommen. Die vier Feuerwehren arbeiteten gut zusammen. Nachdem gegen 3 Uhr das Zeichen zum Abbruche der Übung gegeben wurde, formten die Feuerwehrmänner einen Kreis, in dessen Mitte die Herren kgl. Regierungsrath Flasser und Bezirksfeuerwehrvertreter Mayerbacher anerkennende Worte aussprachen und mit einem „Gut Heil“ auf den Protektor des bayer. Feuerwehrwesens, Seine kgl. Hoheit den Prinzregenten Luitpold, schlossen. Im Westenrieder'schen Gasthause fand hierauf gesellige Unterhaltung statt, welche die Feuerwehrmänner noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen hielt.

Schwerer Unfall beim Ökomon Brummer in Feldgeding

Amperbote vom 09.07.1902

Heute vormittags ereignete sich in Feldgeding ein bedauerlicher Unfall. Der auf Ernteurlaub befindliche Sohn des Ökonomen Brummer, „zum Huberbauern“ in Feldgeding, war mit seinen Geschwistern beschäftigt Heu heimzufahren und saß mit seiner Sense auf dem beladenen Fuder. Unglücklicherweise fiel dieses an einer abschüssigen Stelle um, der Obengenannte fiel infolgedessen mit seiner Sense herunter und stieß respektive schnitt sich mit dieser die rechte Wade vollständig auf. Blutüberströmt wurde er mit einem Notverband versehen und nach Dachau ins Distriktskrankenhaus überführt.

Eigentümliche Pfändung in Feldgeding beim Taferner

Amperbote vom 08.11.1902

Von Feldgeding wird uns berichtet, dass der dortige Bürgermeister in Begleitung des Gemeinde-Ausschusses in der Behausung des Gütlers, Florian Taferner dortselbst, für angeblich seit mehreren Jahren rückständige Gemeinde- und Distriktsumlagen eine Fuhre Heu pfänden wollten. Als dieselben „ihres Amtes walten“ wollten, wurden sie von Taferner mit einer „aufgepflanzten Sense“ und von der Ehefrau des Letzteren mit einer Dunggabel empfangen. Von anderer Seite wird uns mitgeteilt, dass man bei Taferner eine Fuhre Heu im Wert von 114 Mark habe stehlen wollen, die Täter aber ertappt worden seien. Wenn der Herr Bürgermeister und der hochverehrliche Gemeinde-Ausschuss in Feldgeding ohne ein vollstreckbares Urteil und ohne den zuständigen Gerichtsvollzieher eine Fuhre Heu bei Taferner pfänden bzw. „in Verwahrung“ bringen wollten, haben sie sich eine ihnen nicht zustehende Amtshandlung erlaubt und hätten auch ohne Bedrohung mit Sense und Dunggabel auf die erste Aufforderung des Taferner das Haus verlassen müssen, da sie sich sonst eines Hausfriedensbruches schuldig gemacht haben würden. Die Herren Gemeindevertreter können froh sein, dass sie mit der Sense und der Dunggabel nicht in nähere Berührung kamen, sie hätten dann nicht allein den Schaden, sondern auch den Spott zu tragen gehabt.

Pfändungsrecht

Amperbote vom 29.11.1902

Gelegentlich der Pfändung einer Fuhre Heu seitens der Gemeindeverwaltung Feldgeding haben wir in einer Notiz erwähnt, dass ein dortiger Gemeindeangehöriger sich unter Mitwirkung seiner Frau mit einer Dunggabel und Sense gegen diese Pfändung gewehrt habe und die mit den genannten Waffen nicht in nähere Berührung gekommen seien. Da unsere diesbezüglichen Bemerkungen Anlass zu Missverständnissen gegeben haben, weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass den Gemeindeverwaltungen bei rückständigen gemeindlichen Gefällen das Pfändungsrecht und die gleichen Exekutionsbefugnisse zustehen, wie den kgl. Rentämtern bezüglich der Beitreibung der Staatsgefälle. Zu diesem Zweck muss jedoch nach erfolgter Mahnung die Gemeindeverwaltung das Ausstandsverzeichnis als vollstreckbar erklären und die sonstigen Vorschriften über die Vornahme von Pfändungen und Versteigerungen zum Zweck der Beitreibung gemeindlicher Gefälle genau beobachten. Dies soll nach unseren Informationen in obigem Fall nicht geschehen sein. Wo die gesetzlichen Bestimmungen genau eingehalten werden, setzt sich der Schuldner, im Falle der Widerstand leistet, denselben schweren Strafen aus, welche ihn wegen Widerstands gegen einen Gerichtsvollzieher treffen.

Heilerrennen in Bergkirchen und Lauterbach

Amperbote vom 26.11.1902

Bei dem gestern in Bergkirchen stattgefundenen Heilerrennen haben sich nachstehende Herren Pferdebesitzer Preise erworben:

1. Brummer Franz, Bergkirchen
2. Westenrieder Johann, Feldgeding
3. Haas Johann, Bergkirchen
4. Schwarz Jakob, Facha
5. Märkl Josef, Facha
6. Baumgartner Sebastian, Bergkirchen

Leider ereignete sich ein Unfall, indem ein Pferd stürzte und den Reiter unter sich begrub, der längere Zeit bewusstlos liegen blieb. – Bei einem gleichartigen Rennen in Lauterbach haben sich Preise erworben die Herren:

1. Josef Hartl von Thal
2. Reindl von Lauterbach
3. Nachtmann von Hopfenau
4. Landmann von Rennhof
5. Josef Hart von Thal

Auch hier ist ein Unglücksfall zu verzeichnen. Der Knecht Simon Zauser stürzte mit einem Pferd, wurde abgeworfen und zog sich schwere Kopfwunden zu.

Velozipedrennen in Feldgeding

Amperbote vom 08.07.1903

Der Gastwirt, Johann Westenrieder von Feldgeding, hielt am Sonntag, den 28. Juni ein Volozipedrennen ab, bei welchem sich nachstehende Herren Preise erwarben. Beim Fahren für Ortseingessene:

1. Maier Georg, Schmiedmeister
2. Brummer Johann, Ökonom
3. Riedl Michael, Ökonom
4. Hörmann Josef, Ökonom
5. Westenrieder Johann, Gastwirt
6. Brummer Korbinian, Ökonom

Beim Hauptfahren:

1. Stenz Eduard, Mechaniker aus Dachau
2. Mies Josef, Fabrikarbeiter aus Dachau
3. Pfeil Ludwig, Schreiner aus Bergkirchen
4. Ostermeier Georg, Wagnergehilfe aus Günding
5. Lochner Michael, Ökonomssohn aus Bibereck
6. Frank Marcellus, Schäfflermeister aus Bergkirchen
7. Sitzl Josef, Torfstichbesitzerssohn aus Graßlfing
8. Beithemt Johann, Torfstichbesitzerssohn aus Graßlfing
9. Diener Michael, Schuhmacher aus Geiselbullach

10. Scharl Blasius, Fabrikarbeiter aus Dachau
11. Röhm Franz, Meisterschaftsfahrer aus Dachau
12. Haas Johann, Ökonom aus Bergkirchen

Das Rennen verlief in schönster Ordnung ohne jeden Unfall. Für ausgezeichneten Stoff und gute Küche war von Seiten des Gastgebers, Johann Westenrieder, bestens gesorgt. Die komischen Vorträge der Gebrüder Seidl in Dachau fanden großen Beifall und blieben die Renner und Freund noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen.

Unfall in Feldgeding

Amperbote vom 15.07.1903

Der beim Ökonom Fischhaber in Feldgeding bedienstete Knecht, Max Simon, wollte ein Pferd in die Schwemme reiten, als sich dasselbe plötzlich aufbäumte und den Reiter abwarf, wobei er sich den rechten Arm brach.

Dem beim Kunstmühlenbesitzer Eggenhofer in Günding bediensteten Knecht, Josef Bernreiter, glitt beim Wetzen die Sense aus und fuhr ihm mit scharfer Spitze in den linken Vorderarm, eine Ader durchbohrend. Die beiden Verunglückten mussten im hiesigen Distriktskrankenhaus Aufnahme finden.

Preis kegelscheiben in Feldgeding

Amperbote vom 02.09.1903

Bei dem am vergangenen Freitag, 28. August, gelegentlich der Kirchweihfeier in Feldgeding stattgefundenen Preis kegelscheiben haben sich nachstehende Herrn Preise erworben:

1. Gradl Georg, Ökonomssohn von Feldgeding
2. Egenhofer Peter, Kunstmühlenbesitzer von Günding
3. Gradl Jakob, Ökonomssohn von Feldgeding
4. Hörmann Johann, Dienstknecht in Feldgeding
5. Brummer Franz, Bauernsohn von Feldgeding
6. Gradl Adam, Ökonom in Feldgeding
7. Brummer Johann, Bauer in Feldgeding
8. Frank Marcell, Schäfflermeister in Bergkirchen
9. derselbe
10. Gradl Peter, Ökonomssohn von Feldgeding

Meistpreis: Gradl Georg, Ökonomssohn von Feldgeding.

Brandschaden beim Taferner in Feldgeding

Amperbote vom 06.08.1904

Den Güttler, Florian Taferner in Feldgeding, ist gestern Abends, 6 Uhr ein auf einen Wagen geladenes Fuder Heu im Gewicht von ca. 25 Ztr. verbrannt. Der Schaden wird auf ca. 40 – 50 Mark angegeben. Der Wagen konnte gerettet werden. Entstehungsursache war der soeben infolge einer Reparatur vom Schmied heiß gemachte Deichselnagel, welcher mit dem Heu in Berührung kam und selbes entzündete.

Wette des Gastwirtes Westenrieder

Amperbote vom 17.07.1905

Am vergangenen Sonntag kam in Feldgeding die kürzlich angesagte Wette zum Austrag. Dieselbe gewann der dortige Gastwirt Westenrieder, indem er mit einem bejahrten Pferd im Trabe reitend, eher am Ziel ankam als der Fußgänger laufen konnte, somit hat der Mitwettende, Huberbauer Brummer, daselbst die Wette verloren. Die Distanz betrug ca. 200 Meter. Der Vorsprung des Reiters war ca. 50 Meter.

Preis kegelscheiben in Feldgeding

Amperbote vom 17.07.1905

Der Gastwirt Johann Westenrieder in Feldgeding veranstaltete ein mehrwöchiges Preis kegelscheiben, welches gestern seinen Abschluss fand und wobei sich nachstehende Herren Preise erworben hatten:

1. Peter Eggenhofer, Kunstmühlenbesitzer aus Günding
2. Haderecker, Gastwirt im Graßfinger Moos
3. Michael Sirtl, Graßfinger Moos
4. derselbe
5. Georg Mayer, Schmiedemeister
6. Franz Brummer, Ökonomsson
7. Georg Gradl, Ökonomsson
8. Georg Mayer, Schmiedemeister
9. Georg Mayer, Schmiedemeister
10. Franz Brummer, Ökonomsson

Meistpreis: Haderecker, Gastwirt im Graßfinger Moos. Die Preise bestanden in Geld und seidenen Fahnen.

Gemeindewahlen 1905

Amperbote Jahrgang 1905 vom 18.11.05 - Ausgabe Nr. 92

Dachau. 17. November 1905

Gemeindewahl. Bei der am 14 ds. Mts. in Bergkirchen stattgefundenen Gemeindewahl wurden folgende Herren gewähIt: Johann Brummer, Bauer, Bergkirchen als Bürgermeister; Joh. Westenrieder, Gastwirt, Feldgeding als Beigeordneter, Joseph Doll Gütler, Karl Bickl, Gütler, Joseph Fuchsbichler, Gütler, Korbinian Trost, Maurer, sämtliche zu Ausschudssmitgliedern. Bezüglich der Wahl des Bürgermeisters wurde ein zweiter Wahlgang erforderlich, da Hr. Brummer die Wahl ablehnte; es wurde an dessen Stelle der Bauer Johann Haas von Bergkirchen zum Bürgermeister gewähIt.

Richtig wäre es wahrscheinlich so:

Dachau. 17. Nov. Gemeindewahl. Bei der am 14 ds. Mts. in Bergkirchen stattgefundenen Gemeindewahl wurden folgende Herren gewähIt: Johann Brummer, Bauer, Feldgeding als Bürgermeister; Johann Westenrieder, Gastwirt, Feldgeding als Beigeordneter; Joseph Doll Gütler, Karl Bickl, Gütler, Joseph Fuchsbichler, Gütler, Korbinian Trost, Maurer, sämtliche zu Ausschusmitgliedern. Bezüglich der Wahl des Bürgermeisters wurde ein zweiter Wahlgang erforderlich, da Hr. Brummer die Wahl ablehnte; im zweiten Wahlgang wurde aber wiederum Johann Brummer (Huber) zum Bürgermeister gewähIt.

Lt. Sitzungsbuch der Gemeinde Feldgding waren die Gemeindevertreter für Wahlperiode 1906 bis 1911;

Johann Brummer (Huber) Bürgermeister

Johann Westenrieder Beigeordneter

Joseph Doll Gemeindeausschussmitglied

Karl Bickl „

Joseph Fuchsbüchler x „

Korbinian Trost „

X lt. Unterschrift = Fuchsbüchler

Tragischer Unfall beim Bürgermeister Johann Brummer

Amperbote vom 31.01.1906

Von einem seltsamen tragischen Unglücksfall wurde am gestrigen Sonntagnachmittag zwischen 5 und 6 Uhr die Familie des Bürgermeisters Johann Brummer von Feldgeding betroffen. In der Küche des Genannten befand sich in einem Kinderwägelchen das einjährige Söhnchen Brummer`s in sanftem Schlummer. Diese günstige Gelegenheit benützte die Mutter des Kleinen, um einige Körbe Torf herbeizuholen. Während der Zeit der Abwesenheit seiner Mutter erwachte nun der Kleine, kletterte auf ein direkt neben dem Wägelchen stehendes, niederes Tischlein, rutschte auf demselben herum und stürzte schließlich kopfüber in einen

neben dem Tisch stehenden, mit dickflüssigem Schweinefutter gefüllten größeren Behälter, wobei das Bürschlein, ohne dass es sich durch Schreien bemerkbar machen konnte, elendiglich ersticken musste. Der ganze Vorgang wurde von niemandem gesehen und beruht unsere Darstellung desselben auf Wahrscheinlichkeitsgründen. Tatsache ist, dass die bedauernswerte Mutter, als sie nach einer Abwesenheitszeit von ca. 5 – 10 Minuten in die Küche zurückkehrte, ihr jüngstes Kind nur mehr als Leiche aus dem Gefäß ziehen konnte.

Feuersbrunst beim Gütler Riedl, „zum Gidi“ in Feldgeding

Amperbote vom 13.06.1906

Heute vormittags 10 Uhr (10. Juni 1906) brach im Anwesen des Gütlers Riedl, „zum Gidi“ in Feldgeding, Feuer aus, welches Wohnhaus nebst Stallung und Stadel vollständig einäscherte. Der Schaden beträgt ca. 8000 Mark, welcher durch die Versicherung gedeckt sein dürfte. Das Feuer soll durch den Kamin entstanden sein. Das Vieh konnte gerettet werden, während fast das ganze Mobiliar verbrannte. Nur der herrschenden Windstille ist es zu verdanken, dass das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb, denn sonst wäre gewiss auch das Anwesen des Doll und Prosch dem Feuer zum Opfer gefallen. Am Brandplatz waren die Feuerwehren Günding, Mitterndorf, Geiselbullach, Graßling, Deutenhausen, Bergkirchen und die Ortsfeuerwehr Feldgeding erschienen. Letztere räumte den ganzen Nachmittag die Brandstätte.

Felddiebstahl bei Herrn Nikolaus Past

Amperbote vom 27.06.1906

In Feldgeding wurden auf dem Kartoffelfeld des Herrn Nikolaus Past, Gütler in Feldgeding, in der Nacht vom Samstag auf Sonntag 1 ½ Tagwerk Kartoffelkraut von bebauten reisenden Feld abgemäht, wodurch die Hoffnung auf eine Ernte vollständig vernichtet wird. Kann man sich eine gemeinere, bübischere Tat denken? Es treiben überhaupt in diesem Dorf wahre Unholde ihr Wesen. In der letzten Woche wurden, ebenfalls dem Past, 2 Schubkarren zertrümmert, nachdem kurz vorher dem Genannten in ca. 3 Tagwerk Heuwiesen Eisenstücke in großer Zahl gesteckt wurde, um beim Mähen die Sensen zu ruinieren. Es scheint sich um Rachegeleüste zu handeln und dürfte es wünschenswert sein, solche Rohlinge recht bald einer empfindlichen Strafe zuzuführen.

Wettrennen in Feldgeding

Amperboten vom 24.04.1907

Der Gastwirt Johann Westenrieder in Feldgeding veranstaltete gestern bei schönem Konzert mehrere Wettrennen mit hübschen Preisen und haben sich nachbenannte Herren Preise erworben: Beim Schubkarrenrennen – Rennen mit Hindernissen:

1. Gradl Jakob
2. Schuster Jakob
3. Lanag Franz
4. Brummer Korbinian
5. Scheulegger Johann
6. Westenrieder Johann
7. Hermann Johann
8. Gradl August
9. Kölbl Michael
10. Hermann Korbinian
11. Trost Georg
12. Keil Johann
13. Hermann F.
14. Reischl Georg
15. Fischhaber Georg
16. Schuster Johann

Drei Renner fielen durch. Bei diesem Rennen, bei welchem sich auch viele Zuschauer eingefunden hatten, gab es viele köstliche Szenen. Hierauf folgte ein Rennen zwischen dem Radfahrer Huber Franz um dem Schnelläufer Mannhardt Simon. Ersterer musste eine ziemlich schlechte Wegstrecke von 1 ½ Kilometern zweimal umfahren, während der Schnelläufer die Strecke einmal zu machen hatte. Der eifrig strampelnde Fahrer konnte den Sieg nicht an sein Rad heften, auf Schusters Rappen gelangte sein Konkurrent viel eher ans Ziel. Das 3. Rennen wurde zwischen zwei Distanzgehern, Hörmann Josef und Schuster Jakob, ausgetragen. Die Rennstrecke war ½ Kilometer lang. Der erstere ging als Sieger hervor. Küche und Keller des Herrn Gastgebers waren von bekannter Güte. Es hatten sich viele Zuschauer und Gäste von der Umgebung zu den eigenartigen Rennen eingefunden. Was Besonderes zieht immer und alle Gäste dürften dabei ihre Rechnung gefunden haben. Amusement und Unterhaltung boten die Rennszenen genug.

Glücklich abgelaufener Unfall mit Pferdfuhrwerk aus Feldgeding

Amperbote vom 24.07.1907

Gestern gingen infolge gebrochenen Zügels am Wagen, mit dem die Freiwillige Feuerwehr Feldgeding von der Fahnenweihe in Etzenhausen zurückkehrte, in der Nähe der

Gastwirtschaft zum "Zwingereck" die Pferde durch, konnten aber durch die zahlreichen Strassenpassanten wieder eingefangen werden. Der Fuhrwerkslenker und mehrere Wageninsassen erlitten leichtere Verletzungen.

Gastwirt Westenrieder schießt auf Soldaten

**Amperbote Seite 67, Jahrgang 21.08.1907
Dachau, 19.08.1907**

Schlecht gelaufen. Gestern nachmittags belustigten sich in Feldgeding mehrere zur Zeit dortselbst einquartierte Chevaulger der 5. Eskadron des 4. Chevauleger-Regiments, Garnison Augsburg, mit noch mehreren Ortsbewohnern im Westenriederschen Gasthause daselbst mit Kegelscheiben. Gegen Abend kam es wegen der Höhe der Einsätze zu einem lebhaften Wortwechsel. Die Soldaten waren vom Glück begünstigt gewesen, wollten aber nicht mehr mittun, als die Bauern höhere Einsätze vorschlugen. Es wurde von beiden Seiten gestichelt, scharfe Worte flogen hin und her. Die Köpfe erhitzen sich, die Situation wurde immer drohender, die Rauferei konnte alle Augenblicke losbrechen. Deshalb bewaffneten sich die Soldaten, die keinen Säbel trugen, mit Zaunlatten, die sie aus dem Boden rissen. Ein im Gastlokal anwesender Unteroffizier übersah die Situation. Er befahl den Soldaten Ruhe und gab den nicht in Feldgeding Einquartierten den dienstlichen Befehl, sich zu entfernen, was diese auch taten. Drei Soldaten waren in Facha einquartiert. Sie befanden sich bereits außerhalb von Feldgeding, als sie jemand schnell nachkommen hörten. Sie wandten sich um und sahen den Gastwirt Westenrieder von Feldgeding mit einem Gewehr nahen. Westenrieder legte sofort auf die Soldaten an und gab einen Schrotschuss ab. Unglücklicherweise traf der auf kurze Distanz abgegebene Schuss nur zu gut. Die Schrotkörner trafen alle drei Soldaten. Die schwerste Verletzung hat der Chevauleger J. Güttinger erlitten. Er erhielt die Ladung in das Gesicht, wobei ihm einige Schrotkörner ins Auge drangen. Güttinger stürzte bewusstlos zusammen. Die beiden anderen, namens Lattschner und Oberhuber, trafen zahlreiche Schrote in die Füße und Arme. Die Verletzten waren von den zu Hilfe Herbeieilenden in ihr Quartier gefahren und sofort aus Dachau der Militärarzt geholt. Nachdem dieser die Verbände angelegt hatte, wurden alle drei mit einem Militärfuhrwerk nach Dachau in das Distriktkrankenhaus überführt, wo sie dann gegen 3 Uhr morgens eintrafen. Die zwei leichtverwundeten Soldaten wurden am Montagnachmittag durch einen Sanitätsfeldwebel mit dem Zug nach München gebracht. Am Münchner Bahnhof wurde sie von Sanitätsmannschaften in Empfang genommen und in das Lazarett überführt. Wodurch Gastwirt Westenrieder zur Abgabe des unglücklichen Schusses veranlasst oder gereizt wurde, darüber kursieren die widersprechenden Gerüchte. Nach einer Darstellung wäre Westenrieder im Zorn den friedlich davongehenden Soldaten nachgejagt und hätte ohne weiteres auf sie geschossen. Von anderer Seite wird behauptet, und das stimmt mit der Aussage, welche Westenrieder, der sich Montag Vormittag selbst dem Gericht stellte, dort abgab, ein fataler Zufall wäre an dem Unglück schuld. Westenrieder habe mit dem Gewehre die Soldaten nur schrecken und ihnen das Wiederkommen verleiden wollen, weil diese gedroht hatten, sie schlagen in der Wirtschaft noch alles zusammen. Als er, Gewehr im Anschlag da gestanden habe, hätten die Soldaten mit Steinen ein Bombardement eröffnet. Westenrieder sei verschiedentlich verletzt worden. Wie es das Unglück wollte, hätte ein Stein auch die Hand getroffen, welche am Abzug lag, die Finger zuckten und der verhängnisvolle Schuss wäre wider Willen des Schützen losgegangen.

Nach einem uns zugekommenen weiteren etwas unwahrscheinlichen Berichte, hätte sich die Affaire im Garten abgespielt. Die Soldaten hätten dort alles kurz und klein geschlagen, deshalb sei der Wirt mit dem Gewehr erschienen, um Ordnung zu schaffen. Erst als die Soldaten nicht Ruhe gegeben hätten und weiter wüteten, habe er geschossen. Er sei dann verhaftet, aber nach Vernehmung durch den Untersuchungsrichter wieder freigelassen worden. Die Untersuchung wird Klarheit darüber bringen, auf welche Seite die Schuld oder besser die Hauptschuld an der bedauerlichen Affäre fällt.

Amperbote v. 24.08.1907

Dachau, 23. August 1907

Im Zustande des schwerverletzten Chevauleger Güttinger im hiesigen Krankenhaus ist noch keine Besserung eingetroffen. Güttinger liegt meist bewusstlos da; wenn er zeitweise erwacht, redet er irre. Wiederholt wird uns berichtet, dass tatsächlich die Soldaten randalierten und gegen den Wirt Westenrieder vorgingen. Güttinger soll eine Zaunlatte noch in der Hand gehabt haben, als er fiel. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Amperbote vom 04.09.1907

Dachau, 03.09.1907

Heute begab sich eine Kommission, bestehend aus den Herrn Untersuchungsrichter Bally, dessen Aknar und mehreren Chevaulegers, darunter die zwei leichtverletzten Latschar und Oberhuber an den Tatort in Feldgeding, um den Sachverhalt durch Zeugen festzustellen. Auch Feldgedinger Zeugen sind hierzu geladen worden. Der Schwerverletzte Chevauleger Güttinger kann der Kommission nicht beiwohnen. Derselbe befindet sich noch immer im Krankenhause Dachau. Wie wir erfahren, befindet sich dieser auf dem Wege der Besserung, sodass eine Gefahr für sein Leben nicht mehr vorhanden sein soll. Ob Güttinger sein Augenlicht verlieren muss, ob ihm dasselbe erhalten bleiben wird, kann immer noch nicht mit Sicherheit gesagt werden. Gestern wurde der Soldat in Begleitung einer Krankenschwester nach München in eine Augenheilanstalt transportiert.

Amperbote vom 07.09.1907

Dachau, 06.09.1907 – Zur Affäre in Feldgeding

Heute, Freitag, und morgen, Samstag, weilt der Herr Kgl. Untersuchungsrichter Bayy des Kgl. Landgerichts München II dahier und nimmt Vernehmungen in genannter Angelegenheit vor. Am 3. September hat die Augenscheinnahme in Feldgeding stattgefunden. Die Aussagen der Beteiligten über den Verlauf der unglückseligen Affäre stimmten bei der Vernehmung an Ort und Stelle nicht überein.

Amperbote vom 09.10.1907

Dachau, 06.10.1907

In Feldgeding war gestern der Untersuchungsrichter des Kgl. Landgerichts München II anwesend, um Zeugen in der unglücklichen Schießaffäre einzuvernehmen. Der Soldat Güttinger soll gänzlich blind sein.

Dachau, 26.11.1907 – Eine erfreuliche Wendung

Amperbote vom 27.11.1907

Der bei der Schießaffäre in Feldgeding verletzte Soldat Güttinger befindet sich immer noch im Garnisonslazarett München. Die Ärzte geben die Hoffnung nicht auf, so wird uns mitgeteilt, Güttinger werde mit der Zeit sein Augenlicht wenigstens teilweise wieder erhalten.

1908

Dachau, 31.01.1908 – Zur Feldgedinger Affäre

Amperbote vom 31.01.1908

Die Verhandlung gegen den Gastwirt Johann Westenrieder in Feldgeding findet am Montag, den 03.02.1908 vor dem Landgericht München II statt. Die Anklage lautet auf Körperverletzung.

Ein trauriges Manövervorkommnis

Ausgabe 11 – Amperbote vom 05.02.1908

Dachau, 03. Februar 1908 – München Landgericht München II

Noch ist die traurige Feldgedinger Affäre vom letzten Sommer in aller Erinnerung. Der unglückliche Veranlasser des in seinen Folgen so überaus weittragenden Vorkommnisses stand heute vor der Strafkammer des Landgerichtes München II. Wir rekapitulieren hier kurz den Tatbestand, wie er sich lt. Anklage ergibt: Im Sommer vorigen Jahres hatte die Gegend um Dachau Einquartierung, ein Teil der 5. Schwadron des 4. Chevaulegers-Regiment in Augsburg bezog am 18. August in Feldgeding Quartiere. Abends gegen 07.00 Uhr kamen in die Wirtschaft des Johann Westenrieder in Feldgeding 12 Mann vom genannten leichten Reiterregiment. Der Wirt war über diesen Besuch nicht sehr erbaut, denn er hatte von einem Verwandten erfahren, dass die Soldaten nichts Gutes gegen ihn im Schilde führen und tatsächlich verübten sie allerlei Unfug und wollten bald alles zusammenschlagen; mehrere Maßkrüge waren bereits in Scherben gegangen. Der Wirt Westenrieder beehrte auf und sagte zu den Soldaten, er lasse sich nicht alles zusammenschlagen. Einer der Soldaten, die in dem unbeleuchteten Wirtsgarten standen, hatte, so glaubte wenigstens Westenrieder, eine Zaunlatte in der Hand. Westenrieder, der als aufgeregter, jähzorniger Mensch geschildert wird, holte sich aus seinem Schlafzimmer sein doppelläufiges Jagdgewehr. Der linke Lauf desselben war geladen; im Herausgehen lud Westenrieder auch den rechten Lauf, ging in den Garten und schrie den Soldaten zu, sie sollen machen, dass sie weiterkommen, sonst schieße er. Die Soldaten hatten bereits von seinem Gartenzaun Latten weggerissen, zogen es jedoch vor Reißaus zu nehmen. Als die Soldaten davonliefen, folgte ihnen Westenrieder mit vorgehaltenem Gewehr. Die Soldaten warfen auf den ihnen folgenden Wirt mit Steinen. Daraufhin feuerte der Wirt einen Schuß auf die Soldaten ab, welcher sehr verhängnisvolle Folgen hatte. Ein Chevaulegers, namens Gittinger aus Buchloe, stürzte schwer getroffen zu Boden. Es waren ihm 15 bis 20 Schrote in den Kopf gedrungen. Einige Schrotkörner verursachten eine Fistel im Kiefer, andere aber drangen in beide Augen. Der arme Mensch, der zurzeit noch im Münchner Lazarett sich befindet, ist infolge dieser Verletzungen vollständig erblindet und wird das Augenlicht nie wieder erhalten. Auch leidet er jetzt Wahnvorstellungen. Auch zwei andere Chevaulegers wurden durch den von Westenrieder abgegebenen Schrotschuß leicht verletzt. Bald nach dem Vorfalle hatte Leutnant Frommel den Wirt Westenrieder über den Hergang einvernommen und hat dieser schon damals behauptet, er sei durch Steinwürfe auf die linke Hand, den linken Oberarm, sowie den rechten Arm getroffen worden und habe geglaubt, schießen zu dürfen, da er mit Steinen bombardiert wurde. Zu anderen Personen hat Westenrieder geäußert, es sei ihm, als er von den Steinwürfen getroffen worden sei, der Schuß losgegangen. Er habe in Notwehr gehandelt, denn er könne sich doch nicht alles zusammenschlagen lassen. Ein Soldat habe sein Fett, schade, dass er nicht ganz kaputt sei. In der Verhandlung wiederholt Westenrieder seine Angaben und bleibt darauf bestehen, dass er in Notwehr gewesen sei. Er habe nicht schießen wollen, der Schuß sei losgegangen, als ein Steinwurf seine Hand getroffen habe. Aus der Vernehmung des Bezirksarztes, Dr. Hausmann in Dachau ging hervor, dass Westenrieder am 19. August Verletzungen hatte, welche wohl von Steinwürfen herrühren konnten. Nach durchgeführter Beweisaufnahme, welche den ganzen Tag beanspruchte, wurde der Angeklagte Westenrieder wegen eines Verbrechens und zwei Vergehen der gefährlichen Körperverletzung zur Gefängnisstrafe von einem Jahre verurteilt.

Dachau, 09.05.1908 – Vom Schicksale gehetzt.

Amperbote vom 13.05.1908

Der strafrechtliche Spruch über den unseligen Schritt, zu dem sich Gastwirt Westenrieder von Feldgeding im vorigen Sommer bereden und hinreißen ließ, ist erfolgt und bestätigt und nunmehr beginnen sich über den gebeugten Mann die zivilrechtlichen Folgen drohend aufzutürmen. Wer bedenkt, dass der als gefällig und zuvorkommende Mann erst kürzlich seine Mutter verloren, dass er noch einen greisen, allgemein geachteten Vater, eine brave Frau mit sieben unmündigen Kindern hat, der wird ihm vom menschlichen Standpunkte aus das Mitgefühl gewiß nicht versagen können. Um das Maß des Unglücks voll zu machen, ging ihm am letzten Donnerstag, als er abends von einer Geschäftsfahrt heimkehrte, in der Nähe von Bergkirchen das Pferd durch, dass der Wagen trümmerweise auf der Strasse liegen blieb, er selbst eine schwere Verletzung, man sagt eine Sprengung der Gelenkpfanne am rechten Oberschenkel, davontrug, die den beklagenswerten Mann für lange ans Krankenbett fesseln wird und nach Umständen selbst eine dauernde Erwerbsbeschränkung im Gefolge haben könnte.

Dachau, 02.07.1908 – Unglücksfall

Amperbote vom 04.07.1908

Am Peter- und Paulitag unternahm der Gastwirt Johann Westenrieder von Feldgeding mit dem dortigen Gemeindediener Trost einen Ausflug nach Bachern. Auf dem Heimwege fiel das Fuhrwerk des Westenrieder um, die beiden Insassen wurden auf die Straße geschleudert. Westenrieder erhielt hierdurch Hautabschürfungen, während der Gemeindediener Trost mit dem blanken Schrecken davonkam.

Hochzeitsrennen in Udlding

Amperbote vom 09.06.1909

Bei dem gestern vom Gastwirt Kronschnabl in Udlding veranstalteten Hochzeitspferderennen, bei dem nur seinerzeitige Hochzeitsgäste teilnehmen konnten, hatten sich trotz des schlechten Wetters eine stattliche Anzahl Pferdebesitzer und Gäste eingefunden. Bei dem gegen 6 Uhr stattgehabten Rennen haben sich nachbenannte Pferdebesitzer Preise erworben:

1. Nottensteiner, Ökonom aus Günding
2. Simon Kronschnabl, Ökonom aus Oberbachern
3. **Westenrieder Johann, Gastwirt aus Feldgeding**
4. Brunner Andreas, Ökonom aus Rummeltshausen
5. Nottensteiner Franz, Ökonom aus Breitenau

6. Kronschnabl Andreas, Gastwirt aus Oberbachern
7. Kronschnabl Georg, Gastwirt aus Udlding
8. Kronschnabl Michael, Ökonom aus Oberbachern
9. Märkl Josef, Ökonom aus Mitterndorf

Die Preise bestanden:

1. Preis stehende seidene und die übrigen in seidenen Fahnen und Geldbeträgen. Das Rennen verlief ohne jeden Unfall.

Begräbnis des Johann Brummer, Minikus von Feldgeding, am 11.06.1909 in Bergkirchen.

Amperbote vom 11.06.1909

Unter reger Anteilnahme hat man am Mittwoch in Bergkirchen den in Feldgeding unerwartet verschiedenen Gütler, Johann Brummer, weit bekannt unter dem Namen „Minikus“, zu Grabe getragen. Mit ihm ist wieder einer der Feldzugssoldaten aus dem glorreichen Jahre 1817/71 hinübergegangen zur großen Armee. Lichter und lichter werden die Reihen der ehrenwerten Männer aus jenen Tagen, die unserm Vaterlande Ruhm und Ehre auf fremder Erde erkämpfen halfen und Zeit, höchste Zeit, wäre es, diesen Tapferen gegenüber eine Ehrenschild abzutragen und ihnen, soweit sie mit Existenzschwierigkeiten zu kämpfen haben, zu geben, was ihnen das Reich seit langem hundertfach schuldet, den wohlverdienten Ehrenschild. Mitglieder der Veteranenvereine **Bergkirchen**, Eisolzried, Oberbachern und Olching gaben mit ihren Fahnen dem plötzlich abberufenen Kameraden das letzte Geleit; unter diesen etwa 100 Männern, sie viele Krieger waren dabei? Man könnte sie an den Fingern abzählen, so dünn sind sie bereits gesät. Darum Germania schütze deine siech und alt gewordenen Krieger ehe der Tod den Letzten geholt hat! Brummers Hingang erfolgte unter tragischen Verhältnissen; vor wenigen Wochen noch machte er das Fahnenweihefest in Sulzemoos mit: Und wieder stand er vor einem Tage, auf den er sich schon lange gefreut hatte, vor dem Hochzeitstage seiner Tochter. Noch hatte er kräftige Hand angelegt beim Auflegen der Fertigung, da wurde er plötzlich von einer Blutwelle befallen und wenige Minuten, nachdem ihm der Geistliche noch den letzten Trost gespendet, lag hingestreckt starr und kalt ein braver Soldat aus dem Jahre Siebzig. Und das Sterbeglöcklein geleitete an Stelle der Freudenschüsse die Fertigung der Tochter als sie zum Dorfe hinausfuhr. Am Tage darauf feierte die Tochter schmerz erfüllt zu Bergkirchen ihre Hochzeit und am anderen Tag legte man am gleichen Orte den Vater ins kühle Grab. Freud und Leid, wie reicht ihr euch in diesem Jammertale oft die Hände!

Schadenfeuer beim Gütler Past in Feldgeding

Amperbote vom 17.11.1909

Gestern Abend zwischen 7 und ½ 8 Uhr ertönte in unserem Markt plötzlich Feueralarm. In Feldgeding stand das Anwesen des Gütlers Nikolaus Past, zum Häuslmann in Feldgeding, in Flammen. Der Stall und das Ökonomiegebäude wurden ein Raub der Flammen (nebst allen Futtermitteln). Ungefähr 42 Stück Hühner und zwei Mutterschweine sind verbrannt. Der Brandschaden beträgt 12000 Mark. Die Ursache der Brandentstehung ist unbekannt. Das angebaute durch eine Feuermauer geschützte Wohnhaus wurde durch das kräftige Eingreifen der Feuerwehren und da die Windrichtung günstig war, gerettet. Freiwillige Feuerwehren waren Brandplatz erschienen: Dachau, Günding, Bergkirchen, Graßling, Eisolzried, Deutenhausen. Bei dem herrschenden Westwind war es ein Glück, dass das Brandobjekt östlich der Ortsgrenzen stand. Vor 25 Jahren ist das gleiche Anwesen ebenfalls abgebrannt.

Mannhardt Simon: Freispruch wegen Verdacht einer Straftat

Amperbote vom 02.03.1910

Johann Lichtenstern, der gleiche, der den Aitra anfiel, wurde heute vom Amtsgericht wegen Körperverletzung und Bedrohung (Überfall des Postboten Heider) zu je 5 Mark Strafe verurteilt. - Simon Mannhardt aus Feldgeding war beschuldigt, dem Ökonomen Taferner im Jahre 1905 ein Dreiviertel Tagwerk Hafer abgemäht zu haben. Durch den am Landgericht eben verurteilten Sporer war der Verdacht auf ihn gelenkt. Mannhardt wurde freigesprochen.

Brücke in Feldgeding

Amperbote vom 15.03.1913

Die Brücke in Feldgeding über die Amper betrefflich wird uns noch mitgeteilt, dass die Arbeiten unter der Leitung des Zimmerpaliers Leonhard Hörmann von Deutenhausen standen. An den Eisenbahnarbeiten war auch Herr Schmiedemeister Georg Mair von Feldgeding beschäftigt. Die Brücke, deren Länge 26 Meter beträgt, wurde in sehr kurzer Zeit erstellt. Vom Beginn des Abbruchs der alten Brücke bis die neue Brücke fahrbar war, verstrichen nur fünf Tage.

Unfälle in Feldgeding und Bergkirchen

Amperbote vom 13.09.1913

Der bei dem Konradbauern, Peter Gradl in Feldgeding, bedienstete Bube, Josef Trost von dort, war mit Streumachen im Pferdestall beschäftigt. Hierbei schlug ein Pferd aus und traf denselben mit aller Wucht in das Gesicht, sodass er zur Seite geschleudert wurde und mit einer schweren Verletzung am rechten Auge bewusstlos liegen blieb. Der Gastwirt, Herr Westenrieder dortselbst, ließ den Bedauernswerten mittels Fuhrwerk in das hiesige Distriktskrankenhaus überführen. – Der Dienstbube Peter Lachner von Dachau sollte Milch seines Dienstherrn Plabst von Facha zur Bahn nach Unterbachern fahren und diese auf der Laderampe abladen. Beim Abladen zog das Pferd das Wägelchen ein wenig an, als Lachner eben einen vollen Kübel Milch auf die Rampe heben wollte. Lachner verlor das Gleichgewicht und konnte den Kübel nicht mehr halten. Er flog ihm an das linke Knie. Eine schmerzhaft Entzündung war die Folge, sodass Überführung in das hiesige Distriktskrankenhaus notwendig wurde.

Brand in Feldgeding beim Gradl

Amperbote vom 10.12.1913 -

Dachau, 08.12.1913

Heute Nacht gegen 11.00 Uhr brach in der Wagenremise des Herrn Peter Gradl „zum Konrad“ in Feldgeding Feuer aus. Sie brannte vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Mit der Remise verbrannten auch alle in ihr untergebrachten landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen. Bei der Bekämpfung des Feuers halfen der freiwilligen Ortsfeuerwehr die freiwilligen Feuerwehren Günding und Bergkirchen.

Katholischer Dienstbotenverein in Feldgeding

Amperbote vom 13.12.1913

Der kath. Dienstbotenverein Deutenhausen-Feldgeding veranstaltet am 14. Dezember nachmittags eine gesellige Unterhaltung, bei welcher ein interessanter Vortrag über die Geschichte von Feldgeding erstattet werden wird. Außerdem geht eine Militärhumoreske über die Bühne. Dieselbe wurde bereits am 7. Dezember in Deutenhausen aufgeführt und fand großen Beifall. Wer sich einige vergnügte Stunden verschaffen will, versäume deshalb nicht, die Unterhaltung zu besuchen.

Tarockrennen am 15. April 1914 in Lauterbach

Amperbote vom 18.04.1914

Tarockrennen. Bei Herrn Gastwirt Haas in Lauterbach fand am 14. April ein Tarockrennen statt, das sehr zahlreich besucht war. Preise haben sich erworben:

1. Mayer Jakob, Lauterbach
2. Fiederer Hans, Dachau, 22 Solo
3. Kellerer, Deisenhofen
4. Schlemmer, Hopfenau
5. Helfer Leonhard, Dachau
6. **Westenrieder Johann, Feldgeding**
7. Hutter, Lauterbach
8. Ettliger, Lauterbach
9. Hechendorfer, Lauterbach
10. Schneiderwirt, Kreuzholzhausen
11. **Groß Josef, Bergkirchen**
12. Niedermaier, Zötzlhof
13. Fritz Teufelhart, Dachau
14. Loder, Palsweis
15. Krebs Franz, Dachau
16. Lachner, Einsbach
17. Rembold, Lauterbach
18. **Marcell Frank, Bergkirchen**
19. Arnstorfer, Bruck

Nach Beendigung des Spiels sorgten die treffliche Küche und der Stoff des Gastgebers für eine gemütliche längere Sitzung.

Josef Bickl meuchlings erschossen

Amperbote vom 19.09.1914

Feldgeding, 17. September 1914.

Auch in Feldgeding kehrte Trauer ein. Einer der besten unter den dortigen Burschen ist in Frankreich gefallen: **Josef Bickl**, Soldat beim 3. Chevauleger-Regiment in Dieuze. Am letzten Donnerstag waren zwei Briefe, die seine Angehörigen ihm geschrieben hatten, zurück gekommen mit dem kurzen Vermerk: „Gefallen bei Maine am 22. August 1914.“ Am nächsten Tage erhielten die Gastwirtseheleute von Bergkirchen von ihrem bei dem gleichen Regiment stehenden Sohne einen Brief, in welchem er u. a. schrieb, dass sein Freund und Kamerad Josef Bickl bereits tot sei. Nicht auf dem Schlachtfelde durfte dieser sterben, sondern er wurde von Zivilisten meuchlings erschossen. Zwei Kugeln hatten ihn getroffen, deren eine seine Brust durchbohrte und ihn tötete. Doppelt groß ist die Anteilnahme der hiesigen Bevölkerung an dem Verluste, den die Eltern und Geschwister des Jünglings erlitten

haben. In ihrem Josef beweinen die Eltern einen überaus braven, fleißigen und dankbaren Sohn. Möge seine Seele im Frieden ruhen bei Gott!